

Mathilde Chevallier
Bachelor Soziale Arbeit
Erasmus Semester im 3. Semester
Alice Salomon Hochschule Berlin
Gasthochschule: Sheffield Hallam University

Erfahrungsbericht des ERASMUS Semesters in der Sheffield Hallam University



Wanderung im wunderschönen Peak District

Vorbereitung:

Der von der Alice Salomon Hochschule organisierte International Day im November 2013 war für mich der Auslöser um mein Projekt ein Erasmus Semester während meines Studiums zu machen, umzusetzen. Für mich war von Anfang klar, dass ich in ein englischsprachiges Land gehen wollte. Obwohl ich mir ursprünglich vorgenommen hatte in ein oder zwei Semestern ins Ausland zu fahren, änderte ich meine Meinung noch am diesem Tag nachdem ich die Vertreterin einer neuen Partnerhochschule kennenlernte. Frau Dr. Hollows stellte mir und einigen anderen Student*innen die Sheffield Hallam University (SHU) und deutete auf die einmalige Gelegenheit sich kurzfristig für das kommende Semester (weniger als 2 Monate) zu bewerben, an. Tatsächlich dachte ich: Wenn nicht jetzt, wann dann?!

Gemeinsam mit einer Kommilitonin meines Studienganges bereitete ich mich auf diese Auslandserfahrung vor, welche dank der hilfreichen Unterstützung des International Office und der Frau Hollows in diesem kurzem Zeitraum einfacher war als befürchtet. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass zum einen die Zeit zur Organisation wirklich ungewöhnlich knapp war und dass die Hochschule in England zum ersten Mal Erasmus Student*innen aufnahmen, was zu einigen Schwierigkeiten führte, die letzten Endes jedoch geregelt werden konnten.

Unterkunft:

Gemeinsam mit meiner Kommilitonin entschieden wir uns eine private Unterkunft zu suchen die wir mit englischen Student*innen teilen könnten. Dank einer Website der Gasthochschule, die zertifizierte Häuser und Studentenwohnheime auflistete, konnten wir recht einfach ein Haus finden, in dem zwei englische Studenten wohnten. Leider erwies sich die Wohngemeinschaft mehr eine Zweckgemeinschaft und wir hatten leider wenig Austausch mit den zwei anderen Mitbewohner*innen. Das Haus war jedoch ruhig und angenehm und nach kurzer Zeit kannten wir andere Menschen in dieser Stadt.

Studium an der Gasthochschule:



Gebäude der Sheffield Hallam University

Im Durchschnitt hatten wir ca. 10 Stunden Unterricht pro Woche. Zusätzlich besuchte ich regelmäßig Englisch Kurse die internationalen Student*innen angeboten wurden. Die meisten Seminare fanden wie an der Alice Salomon Hochschule (ASH) in kleineren Gruppen statt, was ich als Vorteil sah, weil der Austausch mit anderen Studierenden dadurch gefördert wurde. Alle Dozent*innen erwiesen sich als freundlich und stellten sich zur Verfügung für offen gebliebene Fragen. Auch die Studierenden waren hilfsbereit und freundlich, wobei es uns Erasmus Studentinnen (wir waren zu dritt) schwer fiel außerhalb der Hochschule mit ihnen etwas zu unternehmen. Die Seminare waren im Allgemeinen praxisbezogener als an der ASH und es wurde wenig mit theoretischen Ansätzen oder Quellen gearbeitet. Vielmehr hatte man das Gefühl in einer Berufsschule zu sein, in der zukünftige Sozialarbeiter*innen sich auf ganz pragmatische Fälle vorbereiteten. Womöglich liegt es daran, dass der Studiumsinhalt nicht so zeitintensiv ist (alle Student*innen hatten ebenfalls 10 Stunden Universität pro Woche) und dass die Studierenden sich schneller auf die Praxis konzentrieren müssen... Ich fand diese etwas andere Perspektive auf die soziale Arbeit sehr interessant und fand die Kursinhalte ebenfalls bereichernd.

Alltag und Freizeit:

Sheffield ist eine ca. 550 000 große Stadt mit einem übersichtlichen Stadtzentrum, was ich im alltäglichen Leben sehr genoss. Gerade weil ich nur 4 Monate in England verbrachte, war es mir wichtig mich in dieser

Zeit nicht zu verstreuen und mich stattdessen mit dem Ort und den dort lebenden Menschen zu identifizieren. Nach kurzer Zeit bildete sich eine freundliche internationale Gruppe von Student*innen mit der ich Tagesausflüge, kulturelle und Abend Ausgänge unternahm. Jedoch wollte ich nicht nur in dieser „internationalen Blase“ leben in der man zwar englisch spricht, aber sich nicht wirklich verbessert. Daher ergriff ich die Initiative in Sheffield regelmäßig klettern zu gehen um unter Engländer*innen zu kommen. Rückblickend denke ich dass es die beste Erfahrung des ganzen Aufenthaltes war! Ich entdeckte ebenfalls schnell, dass Sheffield am regionalen Naturpark Peak District liegt, welcher einer der begehrtesten Kletterorte Englands ist. Durch das Klettern erfüllte sich mein Wunsch, den Ort und den Menschen die dort leben besser kennenzulernen. Ich finde dass Sheffield eine ausgewogene Mischung zwischen kulturellem Stadtleben und Natur anbietet und war deswegen sehr zufrieden mit diesem Ort.

Fazit:

Das Erasmus Semester war eine erlebnisreiche und sehr schöne Zeit aus der ich vieles mitgenommen habe. Mit hat es ganz besonders auf der persönlichen Ebene etwas mitgegeben, indem ich während des Aufenthaltes neue Freundschaften geknüpft, einen anderen Umfeld entdeckt und über mich gelernt habe. Auch die Erfahrung an der Universität war interessant, ich fand es bereichernd ein anderes Lehrsystem zu entdecken und dieses mit dem eigenen zu vergleichen. Letzten Endes bin ich mir bewusster geworden wie qualitativ der Unterricht an der ASH in Berlin ist.

Über die Zeit in Sheffield an sich habe ich nichts zu bemängeln oder zu kritisieren.

Den einzigen Verbesserungspunkt zum Erasmus Semester im Allgemeinen den ich hier erwähnen möchte, wäre eine vereinfachte bzw. automatische Anerkennung der erbrachten Leistungen an der Gasthochschule sowie der Teilnahme an den Kursen. Beispielsweise indem die Dozent*innen an der ASH mehr Informationen über die Rahmenbedingungen des Erasmus Programms bekommen.

Abschließend würde ich sagen: “Go outside and come back better”!

